



Universitätsbibliothek Paderborn

**Neuerwöhlte Paradeyß-Blum/ Von dem
Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich/ vnd dessen
allgehörigen Erb-Cronen vnd Provintzen/ [et]c. Das ist:
Danckbarliche Lob- vnd Lieb-Verfassung von dem ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Pilatus war ein gebohrner Frantzoß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36367

heit / daß Thomas ein grosser Tomus voller heiligen Wissenschaft in vor-
den; hat Gott geben dem H. Ignatio, (welches so vil als ignem jacio,) daß er sein Feuerbrünstigen Serlen-Eyffer an allen Orthen spühren lassen; hat Gott geben ein so Heidenmüthige Stärke der H. Apollonia, daß sie ihr vmb Christi Ehr vnd Lehr willen die Zähn tyrannisch aufzureissen nicht geacht / wol gedult / daß im Himmel Gott seinen Gästen lauter Hönig aufsehe / zu dem die Zähn ohnwonöthen; hat dann Gott allen disen vnd andern mehr so grosse vnd heilige Tugenden vnd tugendvolle Heiligkeit verliehen / die doch nur allein seine Diener vnd Dienerin gewesen / so hat ohne allen Zweifel er dem Joseph als seinem Neher-Vatter / seinem Oberhaupt / seinem Beschützer alle gedachte Tugenden vnd Heiligkeit auff die allervollkommeneste Weis erthailt: welches bekräftiget Bernardinus Sen. (a) Quomodo cogitare potest mens discreta, quod Spiritus sanctus tanta unione conjugij uniret menti tantæ Virginis aliquam animam, nisi ei virtutum operatione simillimam: Ein jeder reiffer Verstand solle gedencken / daß der Heil. Geist einer solchen Gespons wie Maria war / keinen andern Gemahl werde zugesellet haben / als der ihr an Tugenden vnd Heiligkeit gleiche. Ist demnach der Geruch diser Josephinischen Lilien / nach Gott vnd Maria über alle andere.

Es darff nun niemand mehr lang rathen / wie hoch Gott dise allerschönste Lilien gest. lt habe in der Glory / vnd in was kostbarlichen Buch-Krug selbige annoch blüe vnd rieche; wird es leicht abnehmen auß der Glory vnd Ehr / die Christus der Herr erweisen seinem Kland / welches seinen Menschlichen Leib auff diser Welt bedeckt hat: (b) Dann als Pontius Pilatus ein geborner Frankos von Lion, wie solches mit mehrern bezeugt Sixtus Sen. serm. 2. den unschuldigen Messiam Iesum Nazarenum so vngerechter weis zum Todt verurtheilt / vnd solches aber mit allgehörigen Umständen damahl regierenden Kayser Tyberio zu Ohren kommen / hat ihn gedachter Tyberius durch einen Expressen nacher Rom citirt; Pilatus hatte schon einen Vorgeruch der Kayserlichen Uagnad / damit derowegen selbiger mit ihm nit gar zu scharpff verfahren möchte / hat er vnder seine Klayder angelegt Christi Under-Kland / welches von den Jungfräulichen Händen Mariæ gestricket ohne Mad / vnd glaublich mit ihm von Kindheit an gewachsen / noch solle in der Churfürstlichen Statt Trier mit grosser Ehrerbiettsambkeit aufbehalten werden: wie nun also Pilatus vor den Kayser kommen / vnd alle hohe Bediente nicht anderst vermainten / als werde Pilatus mit gefänglichen Fuß-Eysen empfangen werden / so aber nit allein nit geschehen / sondern noch Tyberius der Kayser von seinem Thron aufgestanden / vnd Pilatum auff das

3

aller

(a) Serm. de Joseph. art. 2. (b) Mallonius de plagis c. 10. Petrus Mes. p. 2. Silva c. 8. Joseph. Hebr.

allerfreundlichste beneventirt, auch nicht ohne Kayserliche Schanckungen von sich gelassen; welches alles nit ein wenig verwundern zu Hof verursachte; So bald aber Pilatus den Abschied genommen / vnd auß den Augen des Kayfers kommen / hat sich augenblicklich der Zorn des Tyberij ob solcher geübten Tyrannen erneuert / vnd daher ernsthaft befohlen / man solle ohne Verzug Pilatum wider zu sich führen; als sich dann diser widerumb gestellt / ist mehrmahl Tyberius der Kayser von seinem Thron aufgestanden / vnd ihn mit aller Höflichkeit empfangen / auch widerumb sehr köstlich remunerirt von sich gelassen; das geschehe nun zum drittern / daß / so oft Pilatus vor Tyberio dem Kayser erschinen / so oft ihm diser allen gewogenen Affect vnd Ehr erzaigt / so oft er aber von ihm gewichen / so oft hat der gefatte Zorn Tyberij sich wider erneuert / biß man endlich in Erfahrung kommen / daß Pilatus das Under-Klayd Christi an sich trage / so bald ihm nachgehends dieses ist außgezogen worden / hat ihn Tyberius nicht allein nicht mehr im wenigsten verehrt / sondern ihn durch vnwiderrufflichen Sentenz in das Elend verurtheilt; wie er dann sich zu Wienn in Frankreich auß verzweifletem Gemüth sich selbst entleibt: (a) Also Didacus Bellardus sambt andern: Frag ich demnach / warumb Gott der Herr diesem Klayd ein solche Glory vnd Ehr hat lassen zukommen? so antwort mir selbst Christus also; dieweil mich dieses Klayd so lange Jahr bedeckt / so lange Zeit von der Kälte defendirt, so vil Jahr meinem Menschlichen Leib verhöflich gewesen / deswegen auß Dancckbarkeit gib ich ihm / daß es solle von hohen vnd nideren Stand grosse Glory vnd Ehr empfangen: Auff alles dieses laßt es sich sehr weißlich also schließen; hat sich Gott also dancckbar eingestellt gegen diesem Klayd / weil es seinem Menschlichen Leib verhöflich geweest? wie wird er dann erst remunerirt haben den H. Joseph / der ihm vnd seinem Menschlichen Leib vnzahlbar mehr vnd grössere Gutthaten erweisen; Dann wer hat das Göttliche Kind in Mutterleib erhalten? Joseph; dann der die Mutter erhält / erhält auch zugleich das Kind: wer hat dem süßesten Jesulo die Herberg gesucht in dem kalten Winter zu Bethlehem? Joseph; wer hat oft mit aignen Händen disen Himmlischen Bringen gespeist vnd getränckt? Joseph; wer hat dieses allerheiligste Kind von dem blutdürstigen Schwerdt Herodis errettet? Joseph; wer hat mit grossen Sorgen vnd angsthaftem Herzen disen Himmlischen Knaben gesucht vnd gefunden im Tempel? Joseph; wer hat Jesum vnd Mariam mit dem Schwaiss seines Angesichts ernehrt? Joseph; wer hat beede in allen Gelegenheiten / zu aller Zeit / mit aller Lieb erhalten / defendirt, beschützt? Joseph; O wie wird dann so reichlich Gott ihme dise Vaterliche Lieb belohnt haben in der Glory! zumahlen er sein Klayd also belohnt!

(a) Bellard. de S. Andr.